

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 33 (1907)
Heft: 25

Illustration: Im Restaurant
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welt-Camera obscura.

Sünfhunderttausend Teufel kamen einstens auf die Welt!
 Heute sind's viel Millionen, sämtliche sind ohne Geld!
 Alle suchen zu ergattern für ihr Leben, was man braucht;
 Mancher hat sich den Charakter gründlich schon dabei verstaucht.
 Mancher, weil er nicht durft' speisen zähe Beefsteaks, biss in's Gras, —
 Ach, auf dieser Welt ereignet da und dort sich dies und das!

Weil den lätzen sie vertwüschte, wüetet unsere Russin jetzt, —
 Die man, dass sie niemand stehle, hinter's Eisentür! gesetzt. —
 Statt nun fortzutabled'höten fein auf Jnterlakens Flur,
 Trägt sie statt der neu'sten Mode zuchthausübliche Montur.
 Und sie belfert, schimpft gewaltig auf die ungerechte Welt,
 Die ihr, statt sie abzumurxen, Wassersüpplein hingestellt.

„Kriege,“ „Zorn“ und „Siegel“ heissen, die vom deutschen Reich bestimmt,
 Nach dem stillen Haag zu dampfen, dass der Krieg ein Ende nimmt.
 Ominös die Namen scheinen: Krieg und Zorn! Ich fürchte sehr,
 Sie besiegeln statt den Frieden nur der Völker Händel mehr!
 Auch die Schweizer Künstler brauchten eine Friedenskonferenz,
 Denn sie haben stets zu rupfen unter sich 'was Sakermments!

Tun der Mann der „Zukunft“ wurde, 's Harden-Maxl, prompt verkiagt,
 Kann man neuerdings bald staunen, wie's um Eulenburgen tagt.
 Tun der Mottl bleibt, hat Ruhe auf ein Vierteljahr die Welt,
 Wenn bis dahin — ach, die Gattin nicht was Neues angestellt!
 Englands Zeitungsschreiber sitzen glücklich dank- und sekterfüllt
 An der Themse Strand und lächeln: Germany hat gut gebrüllt!

Doch am schönsten wohl gestaltet sich die Zukunft, wisst Jhr wem?
 Jhm, der Hauptmann haft gewaltet, — o, der hat es bald bequem!
 Für den Köpeniker Helden, der die Welt zum Marr'n gehabt,
 Hat dieselbe Welt, — so ist sie! — viele tausende berappt.
 Eine Schachtel sogar fand sich, die mit hunderttausend Mark,
 Freien will den Schusternazi, — ist das schwach nun oder stark?

Herr von Wölfling wird sich freuen, wenn enteh'jocht er erwacht,
 Kruzitürken: hat dös Weibsbild Sparifanzerln ihm gemacht!
 Diese Freiheit, die sie nahm sich in dem freien Land der Schweiz,
 Hatte wohl für andre Männer, doch für ihn recht wenig Reiz.
 Als sie ihn erst ausgezogen, zog die Frau sich selber aus,
 Nur aus hygien'schen Gründen, nicht von wegen Körperbau's!

Doch das ist noch nichts, Jhr Freunde! Nächstens blitzt es uns der Draht,

Dass sich Deutschlands Musterhäfen Japans gelbe Flotte naht.
 Dann ist's aus mit Siegessäulen und kein Bülow führt das Wort,
 'Rum ist der Paraderummel und der Bibel-Babel-Sport!
 Und wo einst der Reichstag hauste, August Babels' Stühldchen war,
 Würgt hinab den Doppeladler Japans gelbliche Gefahr!

Der beese Dietrich von Bern.



Herr: „Kellner, eine Flasche Heidsieck!“

Bauer: „Jetzt nimmt's mi aber mi Gottseel wunder, was für 'ne Heitzig i so-n-ere Fläsche-n-inne steckt.“